

Grüne: 20 Prozent mehr Mitglieder – liberal-konservative Werte

21. Januar 2019

Kreisvorsitzende Monika Pfriender will Anzahl der Mandate verdoppeln – Grüne Jugend gründet sich – Europawahl: Kellermann und Krahl warnen vor Extremisten

Neuötting (rob). Gutes Abschneiden der Kandidaten bei den Wahlen, 20 Prozent mehr Mitglieder: Monika Pfriender, Sprecherin des Altöttinger Kreisverbandes von Bündnis90/Die Grünen, hatte gute Laune beim Neujahresempfang am Sonntag im Stadtmuseum – und eine Verdoppelung der lokalen Mandate als klares Ziel für die Kommunalwahl. MdL Andreas Krahl und Dr. Thorsten Kellermann unterstrichen das Angebot der Grünen an die Bürger zuzuhören und liberal-konservative Werte zu vertreten, lokal wie global.

OB Kreissprecherin Monika Pfriender. (Fotos: Attenhauser) 20 Prozent mehr Mitglieder auf jetzt 52 auf Kreisebene im Wahljahr 2018 mit einem laut Pfriender „bemerkenswert hohen“ Anteil junger Menschen, dazu die bevorstehende Gründung einer Grünen Jugend auf Kreisebene – die Kreisvorsitzende war mit den Ergebnissen des vergangenen Jahres ebenso zufrieden wie mit dem Zuspruch beim Jahresempfang: etwa 80 Besucher waren ins Stadtmuseum gekommen, darunter auch Mitglieder anderer Parteien. Getragen vom Erfolg aus dem letzten Jahr setzt Pfriender auf eine Neuaufstellung der Partei im März und eine Verdoppelung der Mandate in Stadt- und Gemeinderäten bei der Kommunalwahl 2020 mit einem höheren Frauen-Anteil als bisher. Die lokalen Themen sind für Pfriender gesetzt u.a. mit Kreiskliniken, einem gleichen Ausbau von Förderschulen, FOS/BOS und Hochschule, dem Einsatz für ein Nahverkehrs-Ticket für Schüler, Studenten wie Senioren und den Grünen-Klassiker Umweltschutz mit Schwerpunkten wie Trinkwasserschutz und mehr ökologischen Landbau.

Überregional warnt der ehemalige Landtagsdirektkandidat Dr. Thorsten Kellermann vor „nationalistisch-destruktiven Kräften“. Es sei „Aufgabe aller“, auch bei der Europawahl im Mai dagegen ein Zeichen zu setzen. Bürger sollten die Gegebenheiten „nicht passiv hinnehmen, sondern aktiv mitgestalten“ – ein für Kellermann erfolgreiches Handlungsprinzip im europäischen Kernland Bayern seit Jahrhunderten. Für Kellermann ist der bayerische „liberal-konservative Grundgedanke“ auch der Grünen eine ideale Basis für die Europawahl.

OB Dr. Thorsten Kellermann, Landtagskandidat 2018. Aufgaben auf europäischer Ebene sieht Kellermann bei Themen, die bisher schiefgelaufen seien wie der Brexit und einer fehlenden Begegnung mit Russland auf „Augenhöhe“.

Eine andere Aufgabe sei ein gekonnter Umgang mit globalen Konzernen wie Bayer oder Facebook. Hier habe die EU „viel zu lange gewartet zu überlegen, wie damit umzugehen ist“, so Kellermann. In sozialen Mindeststandards, vielleicht auch einen europäischen Mindestlohn, sieht Kellermann weitere Ziele – nicht als Problem einfacher Umverteilung, sondern unter dem Gesichtspunkt gemeinsamer europäischer Wertvorstellungen. Es gehe darum, „wie wir in Europa leben wollen“, so Kellermann.

Diese Werte sind für Andreas Krahl, Betreuungsabgeordneter und pflege- wie seniorenpolitischen Sprecher der Landtagsfraktion, eine zentrale Frage beim Umgang mit Menschen, die es in „unserer Leistungsgesellschaft nicht schaffen, zu leisten“. Ein Ziel für Krahl ist eine „gute und professionelle Pflege“, diese schaffe Lebensqualität für alle.

OB MdL Andreas Krahl. Krahl sagte, er habe gerade in den letzten Schneechaos-Wochen festgestellt, dass es den oft beklagten Riss in der Gesellschaft gar nicht gebe. Ein gemeinsames Ziel eine die Menschen. Die Grünen hätten dabei „ein Gespür für die Menschen“ – das zeigten auch die Mitgliederzuwächse bei Kreis- und Ortsvereinen. Gespräche seien ein Grundstein dieses

Verständnisses – dies gelte sowohl für Neumitglieder als auch alte Parteihasen. Dieser Dialog helfe eine Spaltung der Gesellschaft zu verhindern und die destruktiven wie undemokratischen Kräfte zu entlarven.

☒☒☒ Geographin Magdalena Mittermeier. Die Geographin Magdalena Mittermeier, Teilnehmerin der UN-Klimakonferenz 2018 in Kattowitz, führte Lösungswege für zwei politische Problemkreise an: erstens sollten Jugendliche bei politischen Entscheidungen beständig mitreden dürfen, und zweitens gilt es das 1,5-Grad-Ziel zur Abwendung einer Klimakatastrophe schnellstens auch lokal anzugehen – es blieben dafür gerade mal noch elf Jahre Zeit. Mittermeier über den Weg dorthin: „Nicht nur darüber reden, was möglich ist, sondern tun, was nötig ist!“ Mittermeier zählt sich zu der Generation, die die letzte mit Handlungsmöglichkeit ist und die erste, die die Folgen des Nicht-Handelns zu spüren bekommt.

Neuöttings Dritte Bürgermeisterin Ulrike Garschhammer (SPD) hatte die Gäste des Neujahrsempfangs im Stadtmuseum begrüßt.

☒☒☒ Neujahrsempfang der Grünen 2019 im Stadtmuseum Neuötting.